

# DER BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern, ferner 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnementin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Lieberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tuniqa, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

### Nr. 9, 46 und 59. Negligékorb.

Platt-, Ketten-, Fischgrätenstich-Stickerei, point-russe und Häfelarbeit.

Dieser aus beige-farbenem gebeizten Weidengeflecht und Rohrstäben gefertigte Korb ist mit ziemlich hohen Füßen, sowie mit einem gewölbten Deckel versehen und auf der Innenseite mit rothem Baumwollentafeln bekleidet. Auf der Außenseite hat man den Korb mit gehäkelten Garniturtheilen aus rothbrauner Smyrna-Wolle, denen an den Längenseiten gehäkelte Blumenzweige aufliegen, sowie mit Wollenbällchen ausgestattet. Den Deckel zieren 2 je 14 Cent. breite Bordüren mit eingewebtem Dessin, deren Figuren mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle im Platt-, Ketten-, Fischgrätenstich und im point-russe übernäht und theilweise mit Krausgespinnst umrandet sind. Die Verbindung der Bordüren, deren Ansatz eine aus Wolle und Krausgespinnst gehäkelte Luftmaschenreihe deckt, ist durch eine gleiche Luftmaschenreihe hergestellt, welche man kreuzweise von einer Bordüre zur andern spannt; die sich dadurch bildenden schrägen Carreaux werden je mit einem Wollenbällchen verziert. Den Rand des Deckels begrenzt eine gehäkelte Bordüre, deren 1. bis 3. Tour mit Wolle, deren 4. Tour mit Krausgespinnst in gleicher Weise wie die Garniturtheile des Korbes gearbeitet sind; jedem zweitfolgenden Luftmaschenbogen der letzten Tour wird 1 Wollenbällchen angehängt. Für die Garniturtheile häkelt man auf einem erforderlichen langen Luftmaschenanschlag hin- und zurückgehend 1. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende M. 2. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm.; diese Tour ist nach Erforderniß zu wiederholen, doch hat man jede Tour um 1 Bogen zu verringern, so daß der letzte Bogen die Spitze einer Zacke bildet. Hierauf begrenzt man die Theile je mit einer besonders ausgeführten Muschenreihe, für welche man \* 1 Luftm. häkelt, die etwa 3 Cent. lang ausgezogen wird, dann

5mal abwechselnd den Faden um die Nadel gelegt und 1 M. aus der Luftm. aufgenommen, doch werden sämtliche M. und Umschlagfäden gleich lang ausgezogen und mit 1 M. durchzogen, vom \* wiederholt; diese Muschenreihe wird mit den Garniturtheilen verbunden, indem man mit Krausgespinnst abwechselnd die nächste Luftm. der Muschenreihe, sowie den nächsten Luftmaschenbogen der Garniturtheile mit 1 f. M. umfaßt und 3 Luftm. häkelt. Zur Herstellung des Blumenzweiges arbeitet man für die große Blüthe, welche Abb. Nr. 46 zeigt, eine Schlingenreihe, \* 3mal einen 2 1/2 Cent. breiten Stab mit dem

Arbeitsfaden, welcher aus 1 Faden Smyrna-Wolle und 2 Fäden Krausgespinnst besteht, umwunden, sämtliche Schlingen auf die Nadel genommen und mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen geschürzt, vom \* noch 17mal wiederholt; dann befestigt man die Schlingenreihe rosettenartig aufeinander und zwar so, daß der untere Theil aus 10, der obere aus 8 Schlingenmaschen besteht, und verziert sie in der Mitte mit einem Wollenbällchen. Die kleinere Blüthe ist in gleicher Weise aus 12 Schlingenmaschen von Wolle und 7 den letzteren aufliegenden Schlingenmaschen von Krausgespinnst hergestellt.

Für die Knospe (siehe Abb. Nr. 59) arbeitet man mit Wolle \* 10 Luftm., auf denselben zurückgehend, 1 M. übergangen, 1 f. M. (feste Kettenmasche), 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 1 St., 2 dpt. (doppelte St.), 1 St., 1 h. St., 1 f. M., vom \* noch 1mal wiederholt, dann die letzten 4 M. der beiden Blüthen auf der Rückseite zusammen genäht, die Knospe reliefartig auf dem Garniturtheil befestigt und nach Abb. mit einem Schlingenbüschel aus Krausgespinnst verziert; die Stiele markiren Luftmaschenreihen von Wolle und Krausgespinnst. Gleiche Luftmaschenreihen, sowie Bällchenbüschel hat man längs der Stäbe und an den Füßen des Korbes angebracht und die Griffe mit Wolle und Krausgespinnst umwunden, sowie mit Wollenbällchen ausgestattet.

### Nr. 10. Vierter Theil einer Bekleidung zu Rückenstücken.

Broderie d'Espagne.

Für die Bekleidung überträgt man das Dessin auf gelbliche Leinwand und näht längs der Contouren feine Goldschnur mit Languettenstichen von Seide auf, wobei der Goldfaden nach Abbildung in Picots zu ordnen ist, die einander angehängt oder bei Ausführung der Languettenstiche an der betreffenden Figur zu befestigen sind; die Aßern werden im Stiefstich und point-russe mit verschiedenfarbiger Seide gearbeitet, die gespannten Fäden mit Goldschnur markirt und die Fittern mit Seide aufgenäht. Zwischen den Dessinfiguren schneidet man den Fond fort und unterlegt die Stickerei mit farbigem Stoff.



Nr. 1. Mantel aus Neigestoff. Besch.: Vorders. d. Suppl.

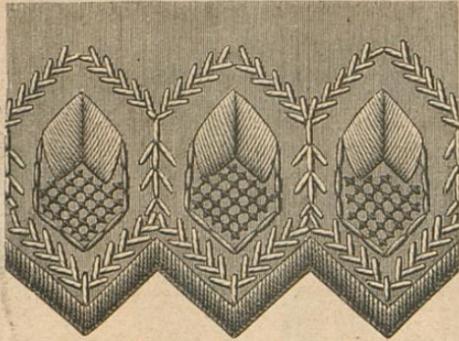
Nr. 2 und 3. Kleid aus Popeline und Sammet. Rück- und Vorderansicht. Besch.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 11 u. 12. Spitzen zur Garnitur von Hüften, Fichus etc.

Die Dessinfiguren dieser auf Tüll mit weißer Baumwolle in Maschinenstickerei hergestellten Spitzen sind mit Metallperlen benäht und hat man für die Spitze Abb. Nr. 11 Gold- und Bronzeperlen, für die Spitze Abb. Nr. 12 Bronze- und grüne Stahlperlen verwendet.

Nr. 13. Lampenschleier.

Für den Lampenschleier ist ein 91 Cent. weiter, 24 Cent. hoher, am oberen und unteren Rande ausgeschlagener Theil von rothem Seidenstoff erforderlich, welchen man, nachdem derselbe zur Rundung geschlossen ist, 3 Cent. weit vom oberen Rande entfernt für ein Köpfchen bis auf 28 Cent. Weite in Falten ordnet, längs der Faltenlagen auf der Rückseite mit einem mit Seide besponnenen Draht versieht und auf der Außenseite mit 3 in gleichmäßigen Zwischenräumen angebrachten Schleifen aus 3 Cent. breitem rothem Atlas-



Nr. 4. Bordüre zum Shawl Nr. 63.

vorn eine mit farbiger Schnur und Franze begrenzte Bordüre an, welche aus 2 Zakenreihen von geripptem Stoff besteht, deren Spitzen über Puffen von Plüsch zusammengehalten werden und deren Ansatz feine Schnur deckt. In gleicher Weise sind die Armlehnen verziert; eine sehr starke verschiedenfarbige Schnur begrenzt die Rücklehne des Sophas, an dem außerdem Rosetten und Quasten angebracht sind.

Nr. 20. Passenterie.

Diese zur Garnitur von Confections geeignete Passenterie ist aus schwarzen Perlen und Atlaschnur hergestellt.

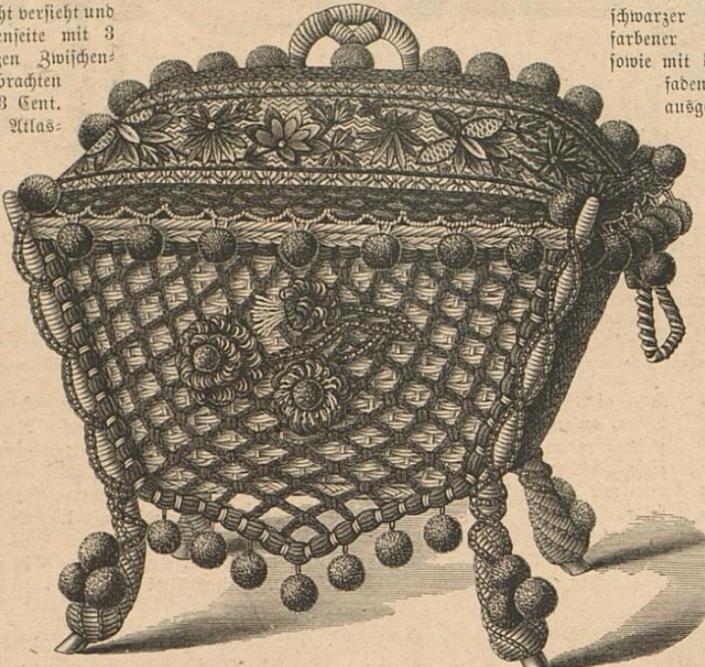
Nr. 21. Kessezeichen.

Knüpfarbeit.

Unser Original ist mit 2 Nuancen hellblauer, mit schwarzer und heliotropfarbener Gordonnefide, sowie mit dreifärbtem Goldfaden in Knüpfarbeit ausgeführt. Zur Her-



Nr. 5 und 6. Kleid für Confirmantinnen. Vorder- und Rückansicht. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1ab-11.



Nr. 9. Negligékorb. Platt-, Ketten-, Fischgrätenstich-Stickerei, point-russe und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 46 und 59.)



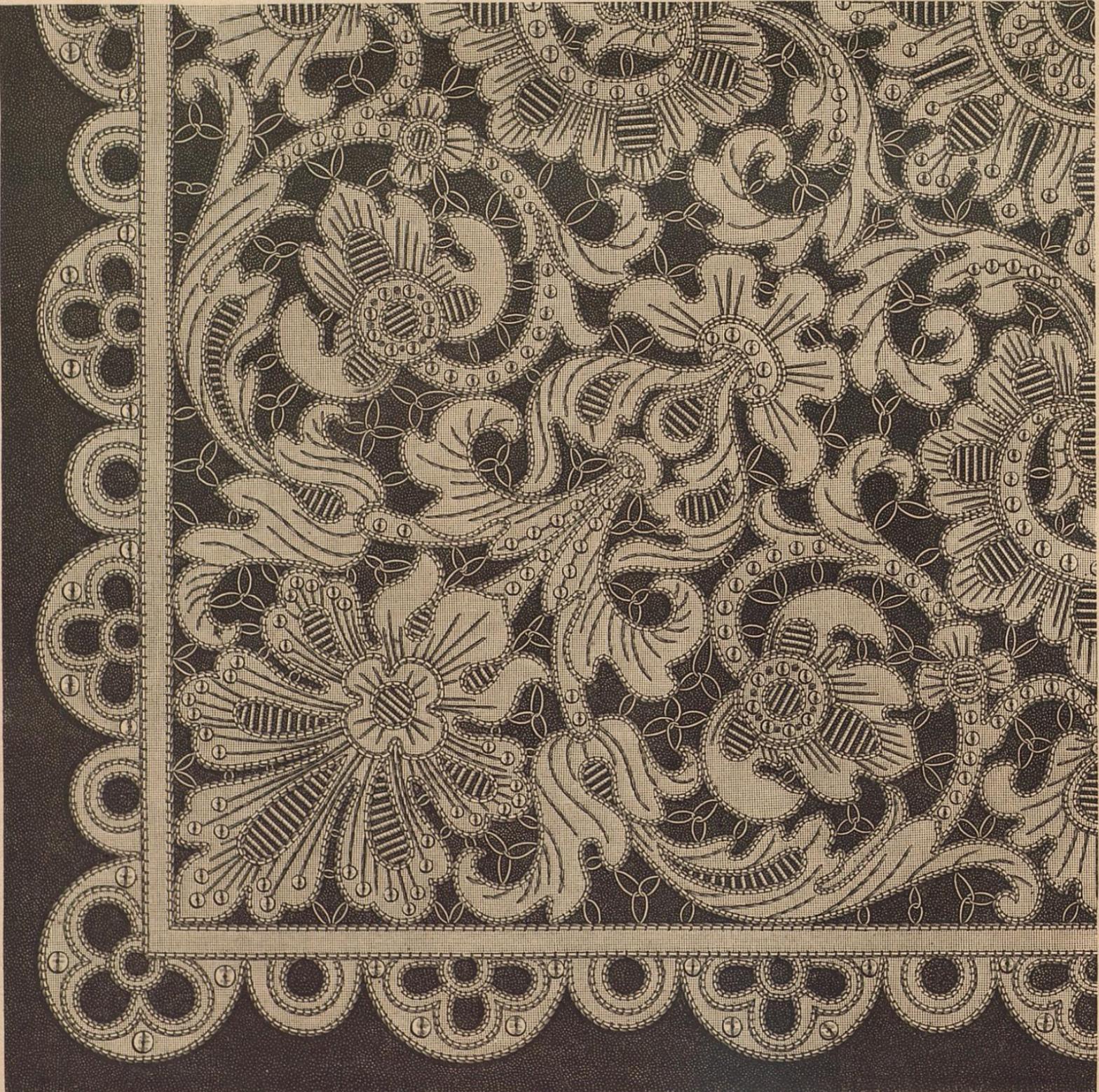
Nr. 7 und 8. Kleid aus Wollenstoff. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

band verziert. Außerdem deckt den Seidenstoff eine 20 Cent. breite weiße Spitze, die der Weite des Schleiers entsprechend nach Abb. abwechselnd in Falten gereiht, sowie in doppelte Valfalten arrangirt ist. Am oberen Rande ist die Spitze mit einem Köpfchen aus glattem Tüll verbunden, für welches man einen 60 Cent. weiten, 3 Cent. hohen Streifen in doppelter Stofflage in Falten zu ordnen hat; den Ansatz des Köpfchens deckt ein 1/4 Cent. breiter Einsatz, durch welchen schmales rothes Band geleitet ist, dessen Enden in mehrere Schlingen geordnet werden.

[53,601]

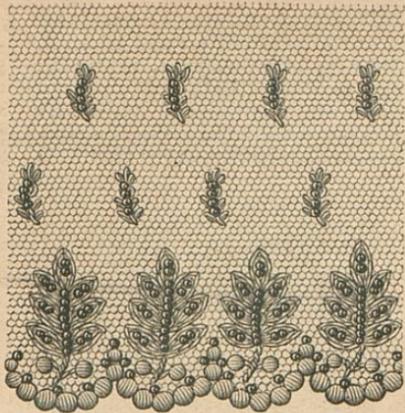
Nr. 18 u. 19. Sopha mit gestickten Streifen.

Der Sitz und die Rücklehne dieses mit kupferfarbenem gerippten Stoff belaideten Sophas sind mit gestickten Streifen verziert, welche auf orangefarbenem canvas antique mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle und Gordonnefide im Kreuzstich nach Abb. Nr. 19, welche das Dessin nebst Zeichen-Erklärung gibt, gearbeitet werden; jeder Stich ist über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes auszuführen. Dem Sitz schließt sich



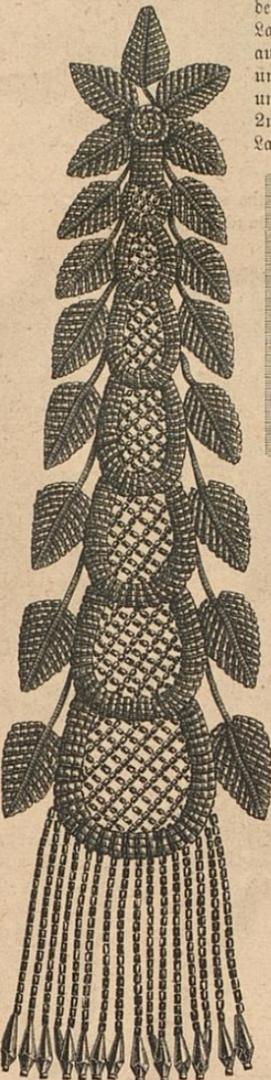
Nr. 10. Vierter Theil einer Bekleidung zu Rückenissen. Broderie d'Espagne.

stellung des Kessezeichens richtet man 8 hell- und 4 dunkelblaue, 2 schwarze, 2 heliotropfarbene und 2 goldene 2 bis 3 Meter lange Knüpfäden her, steckt 18 starke Stecknadeln dicht nebeneinander in das Knüpfstich, legt um die mittleren 8 dieser Stecknadeln je einen der 8 hellblauen und zu beiden Seiten derselben je 1 schwarzen, 1 heliotropfarbenen, 2 dunkelblaue und 1 Goldfaden um die daselbst befindlichen Stecknadeln. Alsdann führt man mit der 2. Hälfte jedes Knüpffadens 1 Rangschl. (Ranguetenschlinge) um die 1. Hälfte und mit letzterer eine solche um erstere aus. Mit diesen 36 Knüpfenden knüpft man in der 1. Tour, einen doppelten Einlagefaden über dieselben leitend, nacheinander je 2 Rangschl. um letzteren; alsdann stets die nächsten beiden Enden gekreuzt und nach auf Abb. ersichtlichem Zwischenraum die 2. Tour wie die 1. Tour ausgeführt. 3. Tour: (Die Knüpfenden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden.) Für 1 Figur mit den mittleren 4 Enden, das 17. und 18. Ende gekreuzt, d. h.



Nr. 11. Spitze zur Garnitur von Hüten, Fichus etc.

21. und 22. Ende eine Knotenfigur wie die mit dem 15. und 16. Ende, mit dem 23. und 24. und mit dem 25. und 26. Ende eine Figur wie die mit dem 13. und 14. Ende, doch in entgegengesetzter Richtung, hierauf das 11. Ende in schräger Richtung über das 12. bis 18. Ende gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, dann das 26. Ende in schräger Richtung über das 25. bis 17. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, das 16. und 15., 14. und 13., 12. und 11., 19. und 20., 21. und 22., 23. und 24., sowie 25. und 26. Ende gefr. und je mit dem letzten Ende 2 Langschl. um ersteres ausgeführt; das 9. und 10. Ende gefr. und mit letzterem 2mal abwechselnd 2 Langschl. nach links,



Nr. 20. Passementerie. 1/2 der Originalgrösse.

sehter Richtung aus. 4. Tour: 9mal abwechselnd das 1. Ende in schräger Richtung über das 2. bis 10. Ende und dann stets über 1 Ende weniger gelegt (da mit den dabei als Einlage verwendeten Enden nicht wieder geknüpft wird) und mit denselben nacheinander je 2 Langschl.



Nr. 22. Kleid aus bengaline und Damast. Rückansicht. (Zu Nr. 58.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

man legt das 17. Ende über das 18. Ende) und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres geknüpft, dann legt man das 20. Ende in schräger Richtung über das 19. bis 17. Ende und führt mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres aus, das 19. und 20. Ende gefr. und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres, dann 2mal abwechselnd das 15. und 16. Ende gefr. und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres, hierauf das 13. und 14. Ende gefr. und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres, das 11. und 12. Ende gefr. und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres, dann mit dem



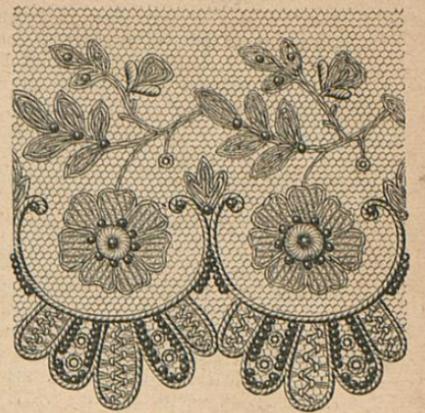
Nr. 14. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 41-50.



Nr. 13. Lampenschleier.

um das 1. Ende, dann nacheinander das 11. bis 18. Ende in schräger Richtung über die nächsten 10 Enden gelegt und mit letzteren nacheinander je 2 Langschl. um jedes der ersteren; das 19. bis 36. Ende sind mit Berücksichtigung der Abb. für die andere Hälfte des Dessins in gleicher Weise wie das 1. bis 18. Ende, nur in entgegengesetzter Richtung zu verwenden.

5. Tour: Mit den mittleren 4 Enden (17. bis 20.) 1 Dpt. (Doppelpnoten), das 16. Ende in schräger Richtung über das 17. und 18. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, das 21. Ende in schräger Richtung über das 20. bis 18. Ende gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, \* das folgende noch freie, den zuvor verwendeten Enden zunächst befindliche Ende auf der linken Seite über die folgenden bis zu den mittleren beiden Enden (einschließlich derselben) gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, das folgende den in dieser Tour verwendeten Enden (auf der rechten Seite) zunächst befindliche noch freie Ende über die folgenden bis zu den mittleren beiden Enden (einschließlich derselben) gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, vom \* 6mal wiederholt, doch hat man, damit die Farben des Dessins sich richtig anschließen, die Fäden an betreffender Stelle zu wechseln, dann das auf der rechten Seite zuletzt als Einlage verwendete Ende in schräger Richtung über sämtliche links befindlichen, in dieser Tour bereits verwendeten Enden gelegt und mit denselben nach auf Abb. ersichtlichem Zwischenraum nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, das 19. Ende in schräger Richtung über die nächsten rechts befindlichen

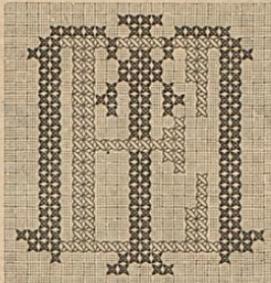


Nr. 12. Spitze zur Garnitur von Hüten, Fichus etc.

um ersteres, das folgende den in dieser Tour verwendeten Enden (auf der rechten Seite) zunächst befindliche noch freie Ende über die folgenden bis zu den mittleren beiden Enden (einschließlich derselben) gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, vom \* 6mal wiederholt, doch hat man, damit die Farben des Dessins sich richtig anschließen, die Fäden an betreffender Stelle zu wechseln, dann das auf der rechten Seite zuletzt als Einlage verwendete Ende in schräger Richtung über sämtliche links befindlichen, in dieser Tour bereits verwendeten Enden gelegt und mit denselben nach auf Abb. ersichtlichem Zwischenraum nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, das 19. Ende in schräger Richtung über die nächsten rechts befindlichen



Nr. 15. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 30.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

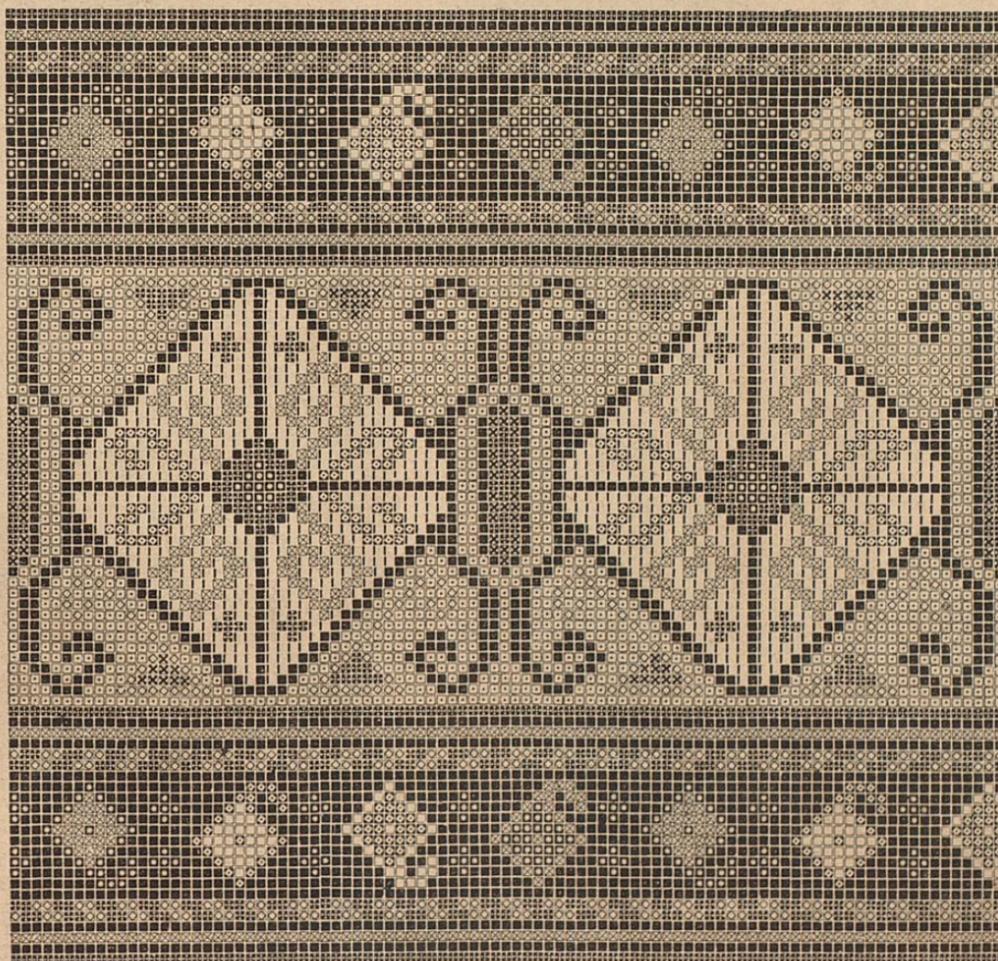


Nr. 16. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

2 Langschl. nach rechts, das 7. und 8. Ende gefr. und mit letzterem um ersteres 2 Langschl. nach links, 2 Langschl. nach rechts, 2 Langschl. nach links, mit dem 5. und 6. Ende eine gleiche Knotenfigur, das 3. und 4. Ende gefr. und mit letzterem um ersteres 2 Langschl. nach links, 2 Langschl. nach rechts, das 1. und 2. Ende bleiben unberücksichtigt stehen; das 27. bis 36. Ende ist mit Berücksichtigung der Abb. in derselben Weise zu verwenden, wie das 1. bis 10. Ende, doch führt man die Knotenfiguren in entgegengesetzter Richtung zu verwenden.

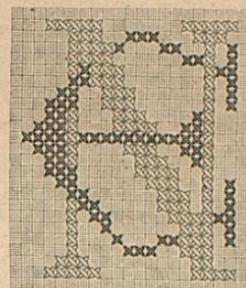


Nr. 18. Sopha mit gestickten Streifen. (Hierzu Nr. 19.)



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelolive, □ Hellolive, \* erstes (dunkelstes), □ zweites, 1 drittes (hellstes) Blau (letzteres Cordonnetseide), □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Roth (letzteres Cordonnetseide), □ Dunkelgelb, □ Hellgelb.

Nr. 19. Dessin zum Sopha Nr. 18. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 17. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

Enden, welche in dieser Tour bereits verwendet wurden, gelegt und mit denselben wie auf der linken Seite nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, † das 18. Ende über die nächsten links befindlichen, in dieser Tour bereits verwendeten Enden (ausschließlich des daselbst zuletzt als Einlage benutzten Endes) gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, das 19. Ende wie zuvor über die nächsten rechts befindlichen, in dieser Tour bereits verwendeten Enden gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, vom †



Nr. 21. Lesezeichen. Knüpfarbeit



Nr. 23. Kleid aus Diagonalstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 57.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

nach 6mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung statt des 18. das 19. Ende über die links befindlichen und statt des 19. das 18. Ende über die rechts befindlichen Enden bis zu dem Ende, welches daselbst zuletzt als Einlage verwendet wurde, zu

leiten, so daß an jeder Seite 2 Vangfchl. mehr gearbeitet werden; dann mit den mittleren 4 Enden 1 Zpt. hierauf das 2. und 1. 4. und 3., 6. und 5., 8. und 7. Ende gefr. und mit dem letzten stets 2 Vangfchl. um das 1. dieser Enden. Dann 2mal abwechselnd das 1. über das 2. bis 8. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, hierauf das 2. und 1. 4. und 3., 6. und 5. Ende gefr. und mit letzterem je 2 Vangfchl. um eriteres, das 1. über das 2. bis 4. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, das 2. und 1. 4. und 3. Ende gefr. und mit letzterem je 2 Vangfchl. nach rechts, 2 Vangfchl. nach links, dann 2mal abwechselnd das 8. Ende über das 7. bis 1. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, dann das 1. und 2., 3. und 4., 5. und 6., 7. und 8. Ende gefr. und je mit letzterem 2 Vangfchl. um eriteres; hierauf mit dem 29. bis 36. Ende eine gleiche Knotenfigur wie mit dem 1. bis 8. Ende, doch in entgegengesetzter Richtung. 6. Tour: Nacheinander das 8. bis 1. Ende über die (nach der Mitte hin) zunächst befindlichen 10 Enden gefegt und mit denselben stets je 2 Vangfchl. um jedes der eriteren, nacheinander das 2. bis 10. Ende über die links vor denselben befindlichen Enden (zunächst nur das 1. Ende, dann stets 1 Ende mehr) gefegt und mit denselben stets je 2 Vangfchl. um jedes der eriteren; mit dem 19. bis 36. Ende eine gleiche Knotenfigur wie die zuvor mit den ersten 18 Enden ausgeführt, doch in entgegengesetzter Richtung. 7. Tour: Das 11. und 12., 13. und 14., 15. und 16., 17. und 18., 20. und 19., 22. und 21., 24. und 23., 26. und 25. Ende gefr. und stets mit letzterem 2 Vangfchl. um eriteres, dann das 19. über das 18. bis 11. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, dann das 18. Ende über das 17. bis 11. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, 2mal abwechselnd das 19. bis 14., 15. und 16., 17. und 18. Ende gefr. und stets mit letzterem 2 Vangfchl. um eriteres, das 22. über das 21. bis 15. Ende gefegt und mit denselben stets je 2 Vangfchl. um eriteres, das 17. und 18., 19. und 20., 21. und 22. Ende gefr. und mit letzterem je 2 Vangfchl. um eriteres, das 24. Ende über das 23. bis 17. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, das 19. und 20., 21. und 22., 23. und 24. Ende gefr. und



Nr. 27. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 14.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 41-50.

Nr. 28. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Beschr.: Vordera. d. Suppl.

um eriteres. Man wiederholt nun noch 2mal die 4. bis 7. Tour, doch hat man bei der 2. Wiederholung in der 6. Tour, nachdem die Vangfchl. um das 8. bis 1. Ende ausgeführt wurden, die folgenden Knotenreihen dieser Tour wegzulassen und statt dessen wie folgt zu arbeiten: 2mal abwechselnd das 2. über das 1. Ende



Nr. 25. Haube aus Spitzenstoff, Spitze und Band. (Hierzu Nr. 31.)



Nr. 24. Spitze und Band.



Nr. 26. Haube aus satin merveilleux und Spitze.

gefegt und mit letzterem 2 Vangfchl. um eriteres, dann 2mal abwechselnd das 4. über das 3. Ende gefegt und mit letzterem 2 Vangfchl. um eriteres, hierauf 18mal abwechselnd das 6. über das 5. Ende gefegt und mit letzterem 2 Vangfchl. um eriteres, dann 16mal abwechselnd das 8. über das 7. Ende gefegt und mit letzterem 2 Vangfchl.



Nr. 29. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 17-26.

Nr. 30. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Vordera. d. Suppl.

umbindet den Strähn mit heliotropfarbener Seide und löst um diese Bindungen Languettenfäden aus; letzteren schlingt man abwechselnd 10 Cent. lange Fäden schwarzer, heliotropfarbener und dunkelblauer Seide an, fährt mit diesen 4 verlegt kreuzende Knotenreihen aus, fests das letzte der 2 Enden eines angehängten Fadens mit dem 1. der folgenden 2 Enden des nächsten Fadens zusammenknüpft, umbindet die Fäden unterhalb der Knotenreihen und sämmt die Enden der Seide aus.

Nr. 24. Haube aus Spitze und Band.

Für diese Haube verbindet man eine 26 Cent. weite, in der Mitte 6, nach den Seiten hin bis auf 1 1/2 Cent. Breite abgerundete Pajse mit einem weichen, am Ende von 2 Zoll und überdeckt letzteren mit der Länge nach ameinander gefeßter, 8 Cent. breiter erime-farbener Züßspize, welcher in der Mitte der Quere nach 2 Zäume eingestülzt sind, durch die je 3 Cent. breites Noireband geführt wird. Spitze, sowie Schlingen und Enden von gleichem Band vervollständigen die Haube.

Nr. 25 und 31. Haube aus Spitzenstoff, Spitze und Band.

Für diese Haube richtet man eine 31 Cent. weite Pajse aus Steiftüll her, legt dieselbe für die vordere Mitte in eine Falte, verbindet die beiden Quereiten derselben mit einer 21 Cent. weiten Spange aus gleichem Tüll, umrandet die Pajse mit Draht und löst sie mit Seidenband ein. Nachdem man ihr einen 18 Cent. hohen, 31 Cent. weiten, in Falten geordneten Fond aus gemustertem Tüll, welcher mit glattem Tüll unterlegt ist, auf, begrenzt den Außenrand der Pajse mit 9 Cent. breiter, in Falten geordneter Spitze und deckt den Anlay derselben durch ein mit Tüll bekleidetes, 3 Cent. breites rothes Sammetband. Schlingen und Enden von gleichem Sammetband vervollständigen die Garnitur der Haube.

Nr. 26. Haube aus satin merveilleux und Spitze.

Diese Haube stellt man aus einem ovalen, 31 Cent. hohen, 28 Cent. breiten Theil von erime-farbendem satin merveilleux in schräger Fadenlage her, näht denselben, in einige Falten geordnet, dem hinteren Rande einer 26 Cent. weiten, in der Mitte 6, an den Seiten 2 Cent. breiten Pajse aus Steiftüll, welche mit Drahtband und einer Ein-faltung versehen ist, auf und begrenzt den noch freien Außenrand des Fonds mit 9 Cent. breiter goldfarbiger Spitze, die in Falten gefegt sich längs des vorderen Randes der Pajse fortsetzt. Nachdem man für einen Zug, durch welchen



Nr. 31. Haube aus Spitzenstoff, Spitze und Band. (Zu Nr. 25.)



Nr. 33. Journalschleife. (Hierzu Nr. 45.)



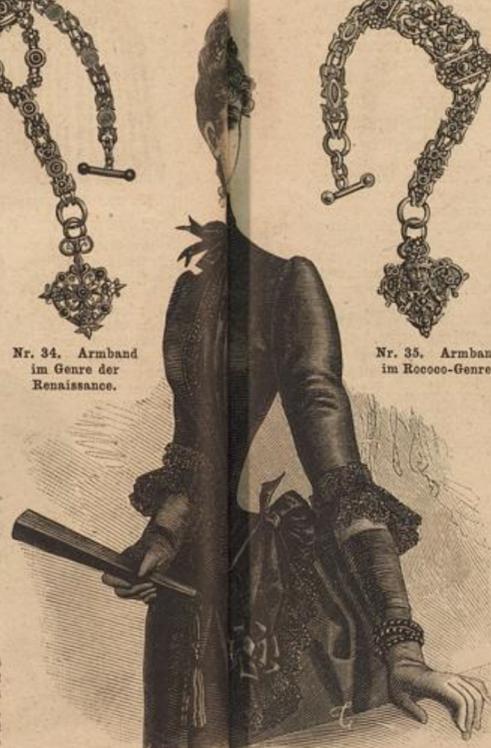
Nr. 32. Häubchen aus Spitze.



Nr. 34. Armband im Genre der Renaissance.



Nr. 35. Armband im Rococo-Genre.



Nr. 42. Fiebstoff, Spitze und Band.



Nr. 38. Kleid für Confrmandinnen. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 39. Kleid aus Popeline. Beschr.: Rücka. d. Suppl.



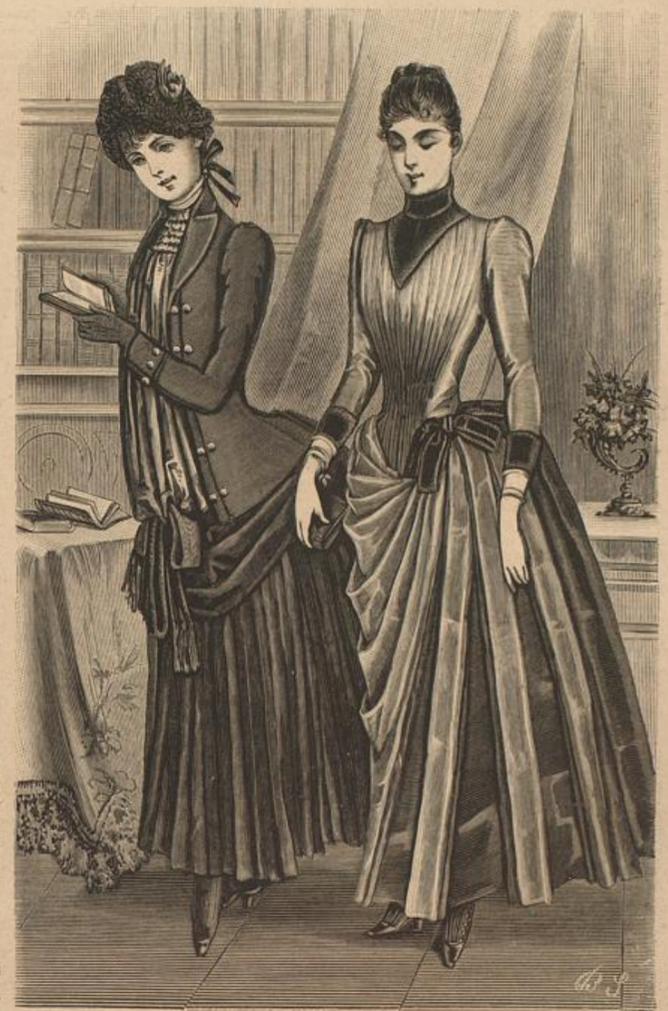
Nr. 36. Kleid aus gemusterter voile und Taffet. Beschr.: Vordera. d. Suppl.

mit letzterem stets 2 Vangfchl. um eriteres, das 26. Ende über das 25. bis 19. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, 2mal abwechselnd das 11. über das 12. bis 18. Ende gefegt und mit denselben stets 2 Vangfchl. um eriteres, dann das 26. Ende über das 25. bis 17. Ende gefegt und mit denselben nacheinander je 2 Vangfchl. um eriteres, das 12. und 11., 14. und 13., 16. und 15., 19. und 20., 21. und 22., 23. und 24., 25. und 26. Ende gefr. und je mit letzterem 2 Vangfchl.



Nr. 37. Kleid aus voile und Chenillegaze. Beschr.: Vordera. d. Suppl.

um eriteres, das 36. bis 27. Ende werden mit Berücksichtigung der Abb. in gleicher Weise verwendet, wie das 1. bis 10. Ende. Nach Vollendung der 7. Tour der 2. Wiederholung löst man die überstehenden Enden nach Abb. in der Mitte zusammen, umbindet sie, schneidet die Enden dicht unterhalb ab, legt um dieselben einen 20 Cent. langen Strähn aus hellblauer Seide und Goldfäden,



Nr. 40. Kleid für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-40.

Nr. 41. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

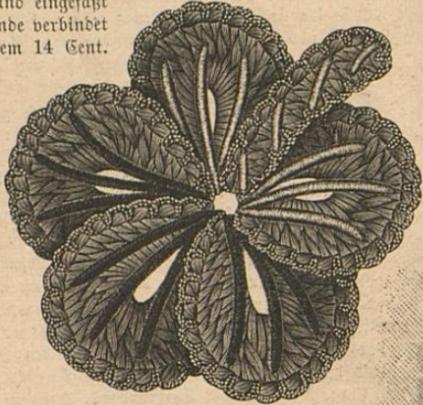
sich kreuzende seidene Bänder geleitet werden, einen 1 1/2 Cent. breiten Spitzeneinsatz oberhalb der Spitze auf und verzieht die Haube in der vorderen Mitte mit Theilen von satin merveilleux, welche mit Spitze umrandet und zu einer Schleife arrangirt in der Weise der Abb. auf der Passe befestigt werden.

**Nr. 32. Häubchen aus Spitze.**

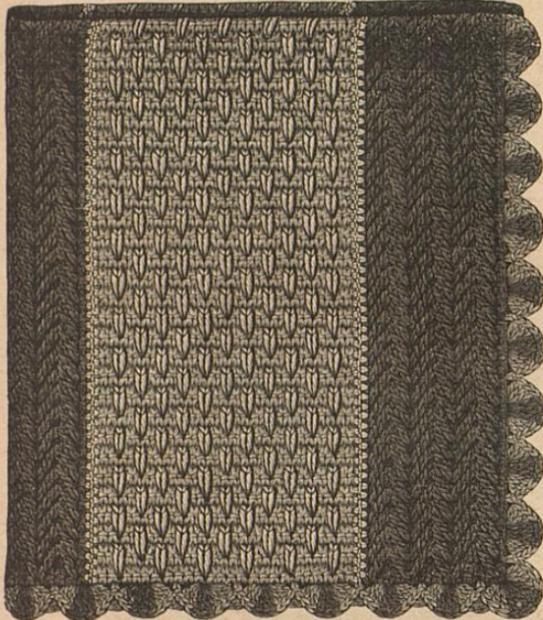
Für dieses Häubchen stellt man eine etwas gerundete, in der Mitte 6, an den Enden 2 Cent. breite, 39 Cent. weite Passe aus weichem Steiftüll her, welche mit Draht begrenzt und mit Taffetband eingefasst wird. Am hinteren Rande verbindet man die Passe mit einem 14 Cent. hohen, gleich breiten Fond aus Tüll, der von der oberen Mitte nach den hinteren Ecken hin abgerundet und hinten nach der Mitte hin etwas ausgeschragt ist. Alsdann näht man der Passe zwei Reihen von in Falten gelegter gelblicher Spitze auf, von denen sich die untere Spitze am hinteren Rande des Fonds fortsetzt, und überdeckt letzteren mit einem pufstigen Theil, der aus



Nr. 43. Taschentuch.



Nr. 45. Stiefmütterchen zum Journalständer Nr. 33. Hälfte der Originalgröße.

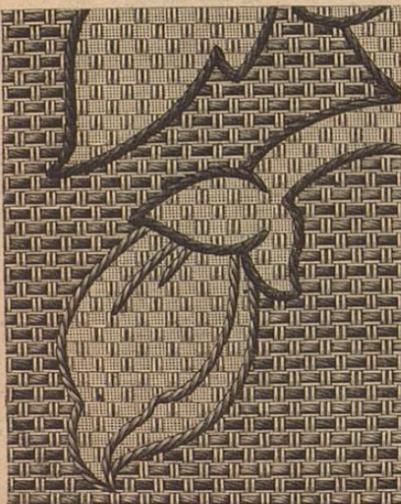


Nr. 48. Wagen- oder Wiegendecke. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 68 und 69.)

Spitze zusammengesetzt, 4, 5 1/2 und 7 Cent. weit vom hinteren Rande entfernt eingefräust, daselbst mit rosa Band unterlegt und an dem abgerundeten vorderen Rande in Falten geordnet ist. Ein 3 Cent. breites rosa Reppband, dessen Enden hinten zusammengebunden werden, sowie Rosetten von 1/2 Cent. breitem gleichfarbigem Band vervollständigen die Haube.

**Nr. 33 und 45. Journalständer.**

Der 43 Cent. hohe, 37 Cent. breite Doppeltständer ist aus geflochtenen vergoldeten Strohstreifen und Rohrstäben gefertigt und an der Rück- und Vorderwand mit Garniturtheilen aus olivfarbenem Plüsch, mit gehäkelten Zweigen, sowie mit Küsschen und Küsschenbüscheln von kupfer- und olivfarbener Hamburger Wolle ausgefattet. Jeder Garniturtheil besteht aus einem 15 Cent. hohen, erforderlich breiten Plüschstreifen, der am unteren Rande mit einer



Nr. 50. Theil der Stickerei zur Schutzdecke Nr. 49. Originalgröße.

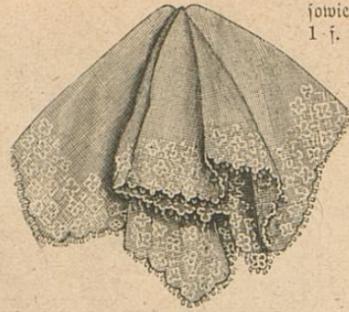


Nr. 52. Bordüre zum Shawl Nr. 64.



Nr. 47. Paletot für Confirmandinnen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 51-56.

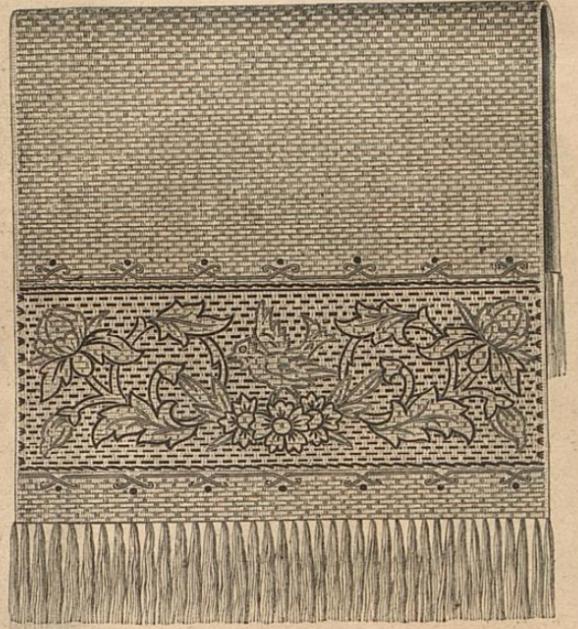
gehäkelten Vorbüre begrenzt ist; für letztere arbeitet man mit olivfarbener Hamburger Wolle und Krausgespinnst für die 1. Tour 1 Reihe P. (Picots, das sind 5 Luftm. [Luftmaschen] und 1 f. M. [feine Masche] in die 1. derselben). 2. Tour: Nur mit Wolle, stets abwechselnd 1 f. M. um das nächste P., 5 Luftm.; jeder Garniturtheil wird nach Abb. festonartig auf dem Ständer befestigt. Zur Anfertigung eines Zweiges häkelt man für ein Stiefmütterchen (siehe Abb. Nr. 45) \* mit doppeltem Faden kupferfarbener Hamburger Wolle 8 Luftm., mit einfachem Faden 1 f. M. (feine Kettenmasche) in die 1. derselben, 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 14 St., 1 h. St., 1 f. M. um diese 8 Luftm., vom \* Amal wiederholt, doch hat man bei der 1. und 3. Wiederholung 2 Luftm. und 2 St., bei der 2. Wiederholung 4 Luftm. und 8 St. mehr auszuführen. Sind die 5 Blättchen hergestellt, so arbeitet man im Anschluß an dieselben für den Stiel eine entsprechende lange Luftmaschenreihe und auf derselben zurückgehend 1 f. M. in jede Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. des 1. Blättchens; hierauf umrandet man die Blättchen,



Nr. 44. Taschentuch.



Nr. 46. Blüthe zum Negligékorb Nr. 9. Häkelarbeit. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 49. Schutzdecke zu Stühlen, Sophas etc. Stielstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 50.) Dessins: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27 und 28.

welches mit Schmelzspitze überdeckt und seitwärts mit einer Schleife aus Reppband geschlossen ist, verbunden. Die Faltenlagen des Tülltheils am unteren Rande deckt eine Rosette aus gleichem Band.

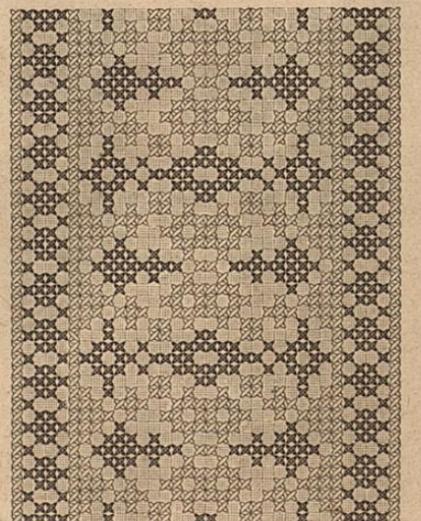
**Nr. 43 und 44. Taschentücher.**

Der 29 Cent. große Fond aus weichem Foulard des Taschentuchs Abb. Nr. 43 ist mit einer 6 Cent. breiten Spitze begrenzt, die an den Ecken nach Erforderniß in Falten gelegt, im Uebrigen glatt angelegt ist.

Das Taschentuch Abb. Nr. 44 hat einen 28 Cent. großen quadratischen Fond aus echtem Bätist, dem am Außenrand eine 4 Cent. breite, in Maschinen-Stickerei ausgeführte Tüllbordüre applicirt ist.

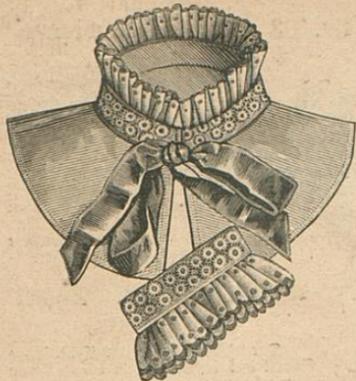
**Nr. 48, 68 und 69. Wagen- oder Wiegendecke.**

Häkelarbeit. Unser Original ist aus breiten mit



Nr. 51. Bordüre zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei.

sowie den Stiel mit Krausgespinnst, stets abwechselnd 1 f. M. um jede M., 1 Luftm. Hat man das kleine Blatt in derselben Weise wie die beiden kleineren Blätter des Stiefmütterchens ausgeführt, so übernäht man die einzelnen Blättchen, sowie die Stiele nach Abb. mit langen Stichen von olivfarbener Chenille in 2 Rängen und setzt die Blumen und Blätter, die Faltenlagen des Garniturtheils deckend, dem Ständer nach Abb. auf. Schließlich bringt man die Wollenbällchen an.



Nr. 53 und 54. Fraise und Manschette aus Stickereistreifen.

dunkelrother, sowie aus schmalen mit olivfarbener Castorwolle gehäkelten Streifen zusammengesetzt und am Außenrand mit einer Bogentour begrenzt. Für jeden breiten Streifen, von dem Abb. Nr. 69 einen Theil gibt, häkelt man auf einem Anschläge von 24 M. (Maschen) hin- und zurückgehend 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), 23 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 23 M. 2. und 3. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 23 f. M. um die nächsten 23 M. der vorigen Tour. 4. Tour: (Rechte Seite der Arbeit) 1 Luftm., 1 f. M. um die nächste M. der vorigen Tour, \* 1 M. aus der in gerader Richtung unterhalb der nächsten M. befindlichen M. der drittlezten Tour ausgenommen (man sticht dazu mit der N. auf der Nadel von vorn nach der Rückseite hindurch, nimmt den Arbeitsfaden als M. auf und zieht diese so lang aus, daß sie bis an die M. der letzten Tour heranreicht), durchzieht sie mit 1 M. und schürzt hierauf beide auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. zu, die nächste M. der vorigen Tour übg., 3 f. M. um die folgenden 3 M., vom \* 5mal wiederholt, doch zuletzt statt 3 f. M. nur 1 f. M. Man wiederholt nun stets abwechselnd die 3. und 4. Tour, doch muß das Dessin verfest treffen und hat man dazu in der 6. Tour und hierauf in jeder viertfolgenden Tour beim Beginn und Schluß statt 1 f. M. 3 f. M. zu häkeln. Für jeden schmalen Streifen (s. Abb. Nr. 68) arbeitet man auf einem Anschläge



Nr. 57. Kleid aus Diagonalstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 23.) Beschr.: Rückss. d. Suppl.

Nr. 58. Kleid aus bengaline und Damast. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 22.) Beschr.: Rückss. d. Suppl.



Nr. 55 und 56. Kragen und Manschette aus Leinwand und Spitze. Beschr.: Rückss. d. Suppl.

feiter Maschen und verbindet dieselben alsdann mit olivfarbener Filofelleide wie folgt: \* 1 f. M. um die nächste M. eines Streifens, 1 Luftm., 1 feste Kettenmasche um die nächste M. des anderen Streifens, 1 Luftm., vom \* wiederholt. Sind sämtliche Streifen verbunden, so begrenzt man die Decke mit der Bogentour und arbeitet, die dunkelrothe und die olivfarbene Wolle gleichzeitig anlegend, 1 f. M. mit der dunkelrothen Wolle um die nächste Randmasche, den olivfarbenen Faden mit umfaßt, 3 St. mit derselben Wolle um die drittfolgende M. (den olivfarbenen Faden mit umfaßt), doch hat man das obere Glied der 3. St. mit der olivfarbenen Wolle zuzuschürzen, 3 St. mit olivfarbener Wolle um dieselbe M., das obere Glied der 3. St. mit der dunkelrothen Wolle zuzuschürzt, 3 St. mit der dunkelrothen Wolle um dieselbe M., die olivfarbene Wolle mit dem unteren Gliede mit umfaßt, 2 Randmaschen übg., den olivfarbenen Arbeitsfaden bis zur nächsten M. geleitet, vom \* wiederholt. An den Ecken der Decke hat man statt der mittleren 3 mit olivfarbener Wolle gehäkelten St. deren 5 auszuführen.

Nr. 49 und 50. Schuhdecke zu Stühlen, Sophas etc. Stielstich-Stickerei.

Deffins: Vorberf. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 27 und 28.

Die 71 Cent. lange Decke aus crème-



Nr. 60. Gesellschaftsanzug für junge Mädchen. Beschr.: Rückss. d. Suppl.



Nr. 59. Knospe zum Negligékorb Nr. 9. Häkelarbeit. Hälfte der Originalgröße.

von 16 M. hin- und zurückgehend die ersten 3 Touren in gleicher Weise wie die des breiten Streifens. 4. Tour: (Rechte Seite der Arbeit) 1 Luftm., 3 f. M. um die nächsten 3 M., \* 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) in das wagerechte Glied der in gerader Richtung unterhalb der mittleren der zuvor gearbeiteten 3 f. M. befindlichen f. M. der drittlezten Tour, doch wird das obere Glied derselben noch nicht zuzuschürzt, 1 dpt. St. in das wagerechte Glied der viertfolgenden f. M. der drittlezten Tour, das obere Glied derselben mit der vorigen dpt. St. zusammen zuzuschürzt, die nächste M. der vorigen Tour übg., 3 f. M. um die folgenden 3 M., vom \* noch 2mal wiederholt. 5. Tour: 1 Luftm., 15 f. M. um die folgenden 15 M. der vorigen Tour. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets abwechselnd die 4. und 5. Tour, begrenzt hierauf jeden Streifen an seinen Längenseiten mit einer mit gleichfarbiger Wolle ausgeführten Tour



Nr. 62. Klappstuhl mit Stickerei.



Nr. 61. Gesellschaftskleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückss. d. Suppl.

farbenem Gerstenkorndrell ist an den Querseiten mit Franze begrenzt und an der einen Seite mit einer breiten, an der anderen mit einer schmalen gestrickten Bordüre versehen. Zur Herstellung der Stickerei hat man die Dessins nach Fig. 27 und 28, welche je die Hälfte einer Bordüre geben, auf den Stoff zu übertragen und zunächst für die breite Bordüre die Contouren mit verschiedenfarbiger Filofelleide in mehreren Nüancen im Stielstich zu übernähen, und zwar ist für den Vogel terracotta-farbene, für die Blume gleiche und blaue, für die Blätter braune Seide verwendet; die Aehren der letzteren, sowie die äußere Verzierung der Bordüre sind mit bronzefarbener, die Begrenzung derselben mit brauner, die Muscheln mit dunkelblauer Seide ausgeführt. Nachdem sämtliche Dessinfiguren hergestellt sind, durchzieht man die lose aufliegenden Webefäden des Fonds nach Abb. Nr. 50 mit bronzefarbener Seide in zwei Nüancen, und zwar hat man je 2 der Fäden auf die Nadel zu heben; die schmale Bordüre wird in gleicher Weise wie die breite Bordüre ausgeführt. [52.947]



Nr. 63. Shawl aus chinesischer Seide. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 64. Shawl aus surah. (Hierzu Nr. 52.)

**Nr. 63 und 4. Shawl aus chinesischer Seide.**

Der 38 Cent. breite, 138 Cent. lange Shawl aus rother chinesischer Seide ist am Augensrande mit einer schmalen, mit verschiedenfarbiger Seide gestickten Bordüre umgeben, von welcher Abb. Nr. 4 einen Theil gibt. Die begrenzenden Aehren derselben sind mit rother Seide im Längestich ausgeführt. An den Querseiten des Shawls hat man außerdem oberhalb der schmalen Bordüre je eine 12 Cent. breite Bordüre in bunter Seidenstickerei angebracht.

**Nr. 64 und 52. Shawl aus surah.**

Der 28 Cent. breite, 132 Cent. lange Shawl aus lachsfarbenem surah ist an jeder Längenseite durch einen Hohlraum, an jeder Querseite mit einer Bordüre, welche mit verschiedenfarbiger Seide gestickt ist, begrenzt. Das Dessin der letzteren gibt Abb. Nr. 52.

**Bezugsquellen.**

- Costüme und Confections.**  
 Paris: Coussinet, rue Richer 43. — Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. — Grange et Magentis, rue 4 Septembre.  
 Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 7, 8, 36, 37, 40, 47, 70. — Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 2, 3, 39, 63, 67. — D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 5, 6, 23, 57.  
**Kindergarderobe.**  
 L. Levin, Leipzigerstr. 47: Abb. 14, 15, 27—30.  
**Hauben, Taschentücher, Shawls, Zwise.**  
 M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 4, 11, 12, 43, 44, 63, 64. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 32.  
**Paffementerie.**  
 S. Beermann, Friedrichstr. 59: Abb. 20.

- Armbänder.**  
 C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20/21: Abb. 34, 35.  
**Handarbeiten.**  
 Stiebel und Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 9, 33, 45, 46, 59, 62. — Frau Dr. M. Neher, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 21. — T. Teichendorf, Stettin, Bergstr. 17: Abb. 19. — C. M. König, Jägerstr. 23: Abb. 48, 68, 69.

**Nr. 53 und 54. Fraise und Manschette aus Stickereistreifen.**

Das aus Batist hergestellte kurze Chemiset hat man einem 36 Cent. weiten, 2 Cent. breiten Bündchen aus gleichem Stoff gegenständig, letzteres mit durchbrochener weißer, mit rothen Punkten verzierter Stickerei überdeckt und denselben am oberen Rande mit einem gleichen, in Faltfalten geordneten, 3 Cent. breiten Stickereistreifen begrenzt. Ein 9 Cent. breites rothes Atlasband ist durch das Bündchen geleitet und wird vorn in eine Schleife geschlungen. Die Manschette Abb. Nr. 54 erfordert ein 23 Cent. weites, mit Atlasband unterlegtes Bündchen, sowie gleiche Stickereistreifen.



Nr. 66. Kleid aus voile und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 65. Jackentaille aus Tuch. Beschr.: Rückst. d. Suppl.

**Nr. 62. Klappstuhl mit Stickerei.**

Der niedrige Stuhl aus braun polirtem Holz ist mit einem den Sitz und die Lehne des Stuhles bildenden Theil aus buntem gesticktem Plüsch ausgestattet, dessen Dessinfiguren theils mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle, Seide und Metallschnur umrandet, theils im Platt-, Ketten-, Fischgrätenstich und point-russe übernäht sind. Diesen Theil hat man mit rothbraunem Futter versehen, an den Längenseiten mit gleichfarbiger Schnur, an den Querseiten mit einer Franze aus bunten Wollenbällchen begrenzt und an den Quersäben des Sitzes und der Lehne des Stuhles befestigt. Als Armlehnen dienen zwei aus rothbraunem Plüsch in doppelter Stofflage hergestellte, je 35 Cent. lange, 3 Cent. breite mit Schnur begrenzte Streifen.



Nr. 67. Kleid aus voile und Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 66.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 68. Theil des schmalen Streifens zur Wagen- oder Wiegendecke Nr. 48. Häkelarbeit. Originalgröße.



Nr. 70. Mantelet für Confirmandinnen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 12—16.



Nr. 69. Theil des breiten Streifens zur Wagen- oder Wiegendecke Nr. 48. Häkelarbeit. Originalgröße.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 5, 6, 14, 27, 29, 40, 47, 70, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 49 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.